**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 19 (1893)

Heft: 4

**Artikel:** Vom kalten Winter

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430965

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# St. Gallisches Krag- und Antwort-Spiel.

Es geht ein Buriche durch das Land Und trägt ein wunderlich Gewand, Er ist nicht warm, nicht kalt zu nennen Und Farben kannst Du nicht erkennen.

Ein Liberaler wandelt her: "Wie nennst Du Dich? — mich wundert sehr — ""Mein lieber Freund und Möbelschreiner ""Auch ich bin von den Unsern Einer"".

Den Burichen frägt ein Nothstrumpf dumpf: Wie heißest Du? — bekenne Trumpf! — "Mein sieber Herr und Sakristaner "Auch ich bin ein Ultramontaner!" Konserbativ wird er gefragt: "Erkläre, wie man Dir denn sagt?" ""Wein lieber Herr und Kammerjäger"" ""Ich bin wie Du ein Haarzopfträger.""

Ein Radikaler packt ihn an: "So sprich! — wie man Dich rusen kann?" "Mein lieber Freund und Magenheizer ""Ich bin ein radikaler Schweizer!""

Da grüßt ihn laut der Demofrat Ein Mann der kühnen, kühlen That; "Mein lieber Freund und Mausvergifter, ""Ich bin bekanntlich Friedensstifter!"" ""Ich bin was mir für jeht behagt, ""Und wie man mir befiehlt und sagt, ""Wein lieber Freund und Vorarbeiter ""Was soll ich wieder spielen weiter?""

""Du bleibst zum Segen allerorts "Der hochberühmte Herr Proporz! "Mein lieber Freund und Kupserstecher; "Nuf unser Wohl! — und hoch der Becher!""

Da gab der Becher guten Klang Und drauf folgt Kede und Gefang Dem Proporz gehn die Augen über: "D wär' der Sonntag schon vorüber!"

Ich bin der Düfteler Schreier Und freue mich, wie noch nie; Es ordnet der Bund in Zukunft Staatlich die Lotterie.

Doch hoff' ich, er fei gescheibter, Als daß er fie unterbrückt, Es ift doch auch ichon Manchem Beim Lottern gut gegliickt.

Ein erstes Loos foll fallen Auf jeden Bürger ber Schweis; Dann hat, ich fann es verbürgen, Das Leben viel höhern Reiz.



Der hohe Bundekrath hat, wie our own correspondent in Erfahrung gebracht haben will, dem Herrn von Hamburger die vertrauliche Mittetilung gemacht, daß sein nächstes Galadiner nicht wieder an einem Donnerstage abgehalten werden wird. Eleichzeitig soll die Vertrauensperson Seine Excellenz ersuchen, das bundekräthsticke Uebersehen von Dero Empfangktag doch ja nicht auf die hohe Achsel zu nehmen.

Der Uhrenschmuggel an ber frangösischen Grenze soll jest überhand genommen haben. Es gibt boch ein sehr einfaches Mittel, diesen Schmuggel zu hintertreiben.

Man bekretire, daß kein Uhrmacher Uhren unaufgezogen berpacken barf. Das Ticken der Uhren wird den Grenzbeamten stets den Aufenthalt ber Schmuggler berrathen.

#### Beitgemäße Warnungstafel!

Mit vor Staunen weit offenem Munde Hab' ich vernommen die neue Kunde, Fünfzig Wirthe haben in Bregenz vor Stunden, Auf Tod und Leben sich verbunden.
Und haben beschlossen im Kongresse, Daß Keiner den Andern je vergesse. Ihr lieben Genossen von St. Gallen Mir hat die Sache nicht halb gefallen. Wo Wirthe sich derenweg verbinden, Da wissen sie Wasser aufgernen und beschalb solge man meinen Käthen:
"Man möge sich nur ja nicht verspäten,
"Sonst geht uns troß allen Kumprobren
"Das Bobenseewasser auch od versoren!"

#### Dom kalten Winter.

(Wetterbericht vom Rhein.)

Hier war es in den letzten Tagen so grausam kalt, daß sogar die Pfarrer frostige Predigten hielten und die Sympathien der Schweiz für das warmblütige Franzosenvolk unter Null gesallen sind. Die Droschken sahren geheizt herum, aber es ist Niemand darin, als auf den Haltsellen der Droschker selbst, der die Wärmflasche lieber mit Klrschwasser gefüllt sähe. Da auch vielerlei Geschäfte eingefroren sind, so rennen nur noch als Röhrencourtier die Spengler mit ihren Pflanzenbüchsen herum. Viele Kränzichen mußten abgesagt werden, weil in manchen Häusern etwas eingefroren war, aber nicht der Theekessel. Die Hauskrauen studiern eitrig Chemie und was so drum und dran hängt, von wegen weil sie wissen wollen, od Salziäure

unichablich sei; auch machen manche Leute unter mancherlei Vorwänden mancherlei Besuch, von wegen weil daheim alles aus Rand und Band ift. Vor Dynamitattentaten braucht man sich hingegen nicht zu fürchten. Es foll bei Leuten, wo man es kaum glauben konnte, ber Berftand eingefroren sein, so daß man mit dem Löthkolben nachhelfen muß. Die Rleinbaster banken nun Gott, daß fie ben gothischen Bereinigungsbrunnen nicht bekommen haben, weil er bet dieser Rälte mahrscheinlich doch geklepft ware. Die Thierschutsfommission hat verordnet, daß die Mägde allemal um 12 und 2 und 4 Uhr des Nachts die Thermometer mit einem wollenen Lumpen reiben muffen, daß fie nicht erfrieren. Bei vielen Burgern, die Nötlein gahlen sollten, hat man den Entschluß gefaßt, noch zu warten, weil die Fünfliber zu kalt sind zum anrühren. Das ärgste aber ift, daß ein junger Herr aus guter Familie, ber ein Fraulein aus einer noch beffern Familie nach Saufe führte und dieser Schönen noch einen Ruß applizirte, an bes Mädchens Lippen anfror, also daß man ben Phyfitus holen mußte, ber bem ichredlich füßen Zuftand ein Ende machen mußte.

Waabtländer sind wir und stolz wie die Spaniolen; Die Spauletten zwar hat man uns abbesohlen, Und unsern Ruchomet nach Bern gestohlen, Doch weilt noch Vessaz hier auf goldnen Sohlen Und Rochat hält sich neuerdings empfohlen, Wo's was zu iparen gibt an Kessell und an Kohlen, Drum liberté et patrie mög' man johlen, Nur hoch die Waadt! Das Uebrige mag der Teufel holen.

## Gallörische Proporz-Abstimmung.

Es rednert und träumt der St. Galler so viel Bon fünstigen, besseren Tagen; Bom Pirminsberg droben bis Gohau und Wil Sah Alles man rennen und jagen.

Die Einen apostelten für ben Proporz, Die Andern "majorz"ten dagegen, Und zwar im verwegensten Sinne bes Worts Plädirten die tapferen Degen.

Proportionaliter müsse es geh'n, Meint Lut und Regierungsrath Kaiser. Zum Antipropörzler war Hoffmann erseh'n, Ein ächter Systemsherausbeißer.

Hir Anti sprach Seisert und Brandt für Proporz, Das sind die zwei Hauptredigunkel; Und Schubiger zündete mit einer Mords= Rakete den Flumsern ins Dunkel.

In Wallenstadt heißt's: Die Propörzler hinaus! Wir wollen von diesen nichts wissen; Im Seebezirk legte der Abvokat Glaus Den Antiproporz auf's Gewissen.

Wie Müsterlireiter Land auf und Land ab Hört "magnern" man fie um die Wette, Als ging' es um's Leben, um Gut und um Hab', "Hik, Samiel!" riesen sie, "rette!"

Und wenn sie einander im Lande herum Zum Pro- und zum Anti-Bersahren Gepredigt das Wahlevangelium, Sind sie so gescheidt — als sie waren. —